Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 22 (1926)

Heft: 1-2

Artikel: Ein Arzneibuch
Autor: Fueter, Abraham

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten Baumes sind. Ich konnte noch kein Boot erhalten, um die Stelle zu untersuchen. Merkwürdigerweise kann man weder im Amsoldinger noch im Uebeschisee Pfahlresten erkennen. Bearbeitete Feuersteine, sichere Artefacte, fand Herr Tatorinoff jun. in einem kleinen Moose im Längenbühlwalde. Ich konnte noch keine Feuersteinartefacte finden, obschon mir verschiedene Bauern von Feuersteinfunden redeten. Die hier erwähnten Stellen habe ich alle in der topographischen Karte eingetragen. Sicher sind in unserer Gegend noch an verschiedenen Orten Reste der Vorzeit im Boden und ich hoffe, ein anderes Mal Bestimmteres darüber berichten zu können.

Ein Arzneibuch.

Die folgenden Aufzeichnungen stammen aus dem Arzneibuch meines direkten Vorfahren, Abraham Fueter, geb. 1571, gest. 1634, Predikant zu Windisch 1603, zu Kilchdorf 1622.

Ueber 2000 Rezepte sind in jenem Folianten sauber und sorgfältig eingeschrieben, und geben Zeugnis für das natürliche Empfinden, das neben tollem Aberglauben jene Tage beherrschte.

Hinter manch einer Eintragung steht das sieghafte Wörtlein "probat", bei dessen Ueberlesen man das strahlende Gesicht dessen zu sehen wähnt, der jene dankerfüllte Randbemerkung dazu gesetzt.

Wir undankbaren, ewig unzufriedenen Nachgeborenen kümmern uns leider zu wenig um die klein- oder grossgeschriebenen "Probat" vergangener Zeiten. Zu unserem Schaden, denn in dem Wust von Narretei und finsterem Wahnsinn gab es auch damals Licht und rechtes Wissen — genau so, wie in der Gegenwart. Sinn und Unsinn regieren auch heute noch das Leben, und so haben wir, glaube ich, nicht nötig, mit einem mitleidigen Lächeln jene versunkenen Zeiten mit ihren kinderhafteren Menschen und deren Schaffen abzutun.

Manches, was damals "probat" war, wäre es auch jetzt noch. So ist, recht betrachtet, das alte kuriose Arzneibuch eine recht nachdenkliche Sache, und doch wohl mehr, als ein Bauernspiegel.

Uns aber, da wir manch gute Stunde über dem alten Buche gesessen, steigt die Frage auf, ob jener Volksfreund für die seelischen Gebrechen seiner Zeit auch eine so ausgiebige Rezeptsammlung im Pfarrarchiv stehen hatte?

Interessenten steht die Sammlung gern zu diensten.

Gustav Fueter, Bern, Marktgasse 38.

Hernach volgend etliche

gute Recept uß Hrn. Abraham Futters, Herren von Windisch artnenbuch ganz nützlich.

Ader zerhauwen.

Rägenwürm mit altem schmär, wenig honig goßen, bindts 3. tag drüber, so wachst so widerumb zusammen, Item woß gilgen bletter safft, baumöll, honig, Eßich, südts zu einem dicken pflaster oder Salben.

Ein anders zu den Augen.

Nimb früsch rauw Rindtsleisch, schnydts eines meßer Rückgen dick, Und eines pfennigs dicksbreit, bindts znacht über die Augen. H. Joan. Huber Vogt zu Arwang hats von deß Herrzogen uß Saffon Ambakentor.

Finstere Augen.

Itm ein neuw gelegt En nimb Von einer schwarzen Hennen legs nün tag in starken wysen Eßich, Verdecks wol, so gadt den die schalen ab, legs den in ein zinnigs ohren schüßelin, stick mit einem Schrybmeßer dryn, so fleußt ein wyses öll oder waßer druß, das mit einem fäderlin ins aug gestrichen, nimbt alle röhte fläcken und fluß der Augen.

Augen Waßer Ittikoffers. von Costantz.

Thu in ein Gütterli Regenwürm, stelh wol vermacht und Verluttiert in Bachofen so wirt ein Waßer drin. ist gut zu den Augen. In ein Aug gestochen daß es uflauft.

Nim nit zu jung noch zu alt tuben, ryß sy voneinanderen, und laß daß blut an daß aug lausen, leg die tuben darüber, das sy darob erkalten, pt. (probat)

Angsicht Lutter und schön machen.

Milch von einer Eklin, wäsch dyn Angsicht mit, oder nim laubstickelwürken, seüds in Waßer, wäsch dich mit. Item wynstein öll ist gut den schüppächten ußsetzigen Angesicht.

Cichwollen Antlitt.

Leg Aeniß uff Kollen (Kohlen), heb dyn Angsicht drüber.

Bart Schären.

Im Steinbock wen der Mon wachset ist gut, so wirt er lang.

Wilt du gals haar machen.

So leg neßelwurken in die laugen, und zwach dich damit, es ist gut darku.

Rruß haar zemachen.

Seüd papelbleter in einer laugen und zwach dir damit, es ist aut.

Das haar zevertryben.

Nim neßelsamen mit eßich gemischt, salb dich damit, das haar geht davon hinweg.

Das einem nit haar am Inb wachst.

Nim amysen ener und Esich mach ein salb daruß und bestrich dich damit am lyb und wo du ruch bist.

Wann das haar ußfallt oder kaal und glatzet wird. So nim Imben, die man tod findt in den Imbenkörben im Honig, bren die zu bulffer und rybe an die statt, so wachst haar.

Blutt Stellung.

Nim deße blut der da blüttet, rösts in einer pfannen gibts ihm zetrinken, und streüws in die wunden. probat.

Nasenblütten. F. B. B. Sallwil.

Schnid ein Bonen abeinanderen, thu in iedes Löchlin eins. Oder so ein Ader nit gestahn wil, nim geißbonen und Eßich, versmischs, bindts über.

Blutt zur Naßen uß zustellen, das sonst niemandts gstellen mag. Den Blutstein in die hand genommen, und grüne streiten umb den halß gebunden, probat.

Noch ein bewärdts stück.

Nim ein rohte Neßel, verbind dan dem Menschen der da blüttet den großen Zechen an der sytten an deren er blüttet, blüttet er aber an benden Naßlöcheren uß, so verbind im beid.

Noch ein anderg für Brünni.

Darvor zebewahren, wäsch den mund alle morgen mit Eßich, hast du ihn aber nit, so laß dir mit einem schröpfnßeli oder schnydmäßerli das Zäpfli stechen, daß es blütte. Dan die Zungen wolschaben endtlich under der Zungen die 2. blauwen äderli auch laßen uffthun.

Wer groß Haubtweh hat, daß er schier nit weiß waß er thut.

Der Biber hat vier Zän im mund, zwen krumb und zwen lang und scharpf, mit denen er boum felt. Derselben einen der Zänen henck eim an halß, so zücht er die kranckheit an sich und zerspringt. Ist ein bewährt stück gut. Also an halß gehenckt, dem der die gälsucht hat benimbt so, Der Zan ist halb gäl, und halb woß wen er den erstlich anhencken wirt daß die gälsucht wütet und er die an sich zücht so wirt er gar gäl, so so aber anfacht nachlaßen, so überkombt er widerumb son vorige fahrb, daß er halb gäl und halb woß wirt, Ist pt. Man kan den Zan nit wol uß dem kopf nemmen, er werd dan zuvor gesotten.

Ein anders D. Büttinlers. Für den brandt.

Neuwen Ancken und firniß, wachs ein wenig, seuds in einer pfannen, thu zletst das gell von einem En dryn, laß ein Vierten theil einer stund sieden, schütts dan in frisch kalt waßer, rürs hin und här biß zu einer salben wirt, behalts in einem saubern gschir.

Ein anders W. Fridli Wirt zum Brandt.

Der Brandt muß erstlich glöscht werden, dem thu also. Nim Nußöll, schlach es mit einem Eperklar und Roßöl under einanderen, bindts anderthalb tag über, wen eins trochnet ein früsches. Die Hielsalb mach also: Nim 3 K Ancken, 2 K wyßhark, ein halb Viertelin wyn, nußöl ein halben fierlig, Salbynen, wulkrut, Nachtschatten, wegerich, Jedes gleich vil, ein hand vol Strytten, Roß huben, wysen hünnerkaat 4 hand voll, laß alles mit einanderen sieden, trück darnach die Krütter uß, thu wachs darzu 9 h. seüds zur salben.

ügersten Aug.

Stich einer ügersten das recht Aug undergendts Monns uß, grab ihm das Ügersten aug daß es blüttet, leg ihm das recht ägersten aug drüber. Item Arsenicum mit Terpentin vermischt, druff gleidt, nimbt sp gwüß hin, den Daquilon drüber glegt, so kommen sp nit wider, probiert am welschen Barretlimacher.

So einem wehe umb die Brust ist und Knübel druff machken.

Strych gut gewäschen Lörtsch oder Terpentin uff ein tuch, schlachs über, wäre auch gut terpentinöl under dem trank. Hans Dick.

Wan einem die Lung in Salls Stygt.

Trink ab wulkraut waßer, oder das Kraut in wein kochet trunken. Oder zünd ein schwäbelhöltzli an, blas wider ab, laß den Dampf ins maul und halß gan.

Wem der Magen verkehrt ist daß einer nüt bhalten mag.

Verbrenn uff einem Ziegel ein schwarzen Hennen Magen zu bulffer, thu ein wenig mähl darzu, bach ein Küchlin druß und iß es.

Zäpfli zum Stulgang.

Nim honig und werm in ob dem feüver, und rür mäl dryn, und wall es uf einem täller, und mach zäpfli daruß und stoß es in den after. pt.

Purgation zum Mund auß.

Nim 2 löffel vol honig ein bächer mit eßich, und den honig darin zerriben, das der eßich alßo süß wirt, das du in wol in dem mund mögest halten, thu daryn ein halben löffel vol sensmäl, und gestoßen betram alls vil uf einem rapen gligen mag, rür es under einanderen, so ist es recht bereit.

In desperatissima Colica.

Nimb zwen tropfen Melyken öll, ein wenig waßer trinks, du wirst gsundt, ist probiert an einem dem die Doctores 28 Clistierungen gäben, aber umb sunst. Deßgleichen ist auch dies stück gut,
Zum ersten genommen ein wenig Oleum Cymini daß es das Krimmen lege, darnach ein ganzes Kalbskröß wie es ist ungwäschen,
daßelbig bereit, und Kochs als ob mans eßen solte allein mehr
waßer darzu, und man sol den Krancken drüber sezen und den ganzen lyb warm zudecken, so dan der Dampf unden uff durch den Uster
in lyb kompt, so erweicht es ihm die materi Im leib und bringt
öffnung. Und ein starcken stulgang mit mächtigem Unrath. probat.
an einem Mr. zu Straßburg.

Erbrächen machen.

Brantenwyn beitz darin Attichmarkh, oder Polipodium querrinum, welches Choleram und Phlegma purgiert, und die Melancolen ußtrybt, sampt den schmerken, auch wirt das milke greiniget, und Vergand die Seltssamen gedancken. Item warm Waßer mit wenig salt und hung truncken.

Ein tranck so macht ußwerffen und das Sert reiniget.

Nim ein theil hung, zwen theil waßer, dren theil Eßich, das erwell thu den wyn drin mit meerräthichwürken, laß erwallen, trincks morgens und Abents.

Wär gifft geßen hat.

Der trinck so bald früschen ancken, oder öl, Item iß pfersich, ist nüt behers, Item so einer aufloufft, Küten, Nußkern, figen stoß un= dereinanderen, binds über es zücht gift auß, Küten gehen, Spinnen= gift salbs mit spikwägerichsafft.

Noch eins für das feber.

So nim Im tag umb zwölffe, so grab zwölff breit wägerich wurken, wäsch so sauber das Krut darvon, hend 3 wurken an half bis uff das hertgrübli, am 9. tag wirff so in ein rünnend waßer. Die nün wurken seüd in einer halb maß won, In verschloßner Kansten in ein waßer keßel ein gut wol, drinds darnach in 3. morgen neüchter, schwitz alle mal daruff.

Glüchti in armen und beinen.

Nim dry grauw kißlingstein uß dem waßer, glün sy wirf sy in ein kübel halb vol waßer, wyn, und eßich, Davon Jedes glych vil laß das glid wol darob erschwizen.

Ein bewärte Kunst für den Stich von Hr. Ludwiger von Dieticon bewerdt.

Nim zwo gut handvoll Recholderberi seüds sy in drü quentlin guten wein, den dritten theil yn, laß stahn und gib ihm deß wyns zetrincen Abents und morgens ein guten trunck.

Ein wunderbahrliches Recept zu lamen Podagränischen glideren.

Nim räßen starken alten Kü käß, in einer gsottnen gesalkenen schwynigen hammen brühe, erweicht wol, zerstoß in wol in einem mörsel als ein bren, darvon leg über die harten knoren, warm, du wirst in wenig tagen heillen.

Für die Lämi.

Nimm Hundsschmalt und rägenwürm, thu sy in ein guteren, stoß sy in ein Züber mit Sand, laß sy 8. tag darin ligen, so wirt Waßer darus, dan nim flachsamenöll glych vil, thus undereinans deren, ryb das gäder darmit.

Ob Jemands ein grosen wurm by im hete, das uß dem Harn augenschnn inn kan.

Soll er dren tag weder eßen noch trinken, sondern allein salt läken, und die dren tag zu einem rünnenden waßer siten, das fren früsche, demnach nemme man den patienten und stüte in under sich, das er mit dem angesicht under sich über das ruschend waßer seche, und die füß obsich halte, tätschle mit der hand uf dem waßer, das der wurm höre, und zum waßer ein lust gwüne, so wirt sich der wurm ins waßer laßen; also kan ein wurm in den menschen kon, von einem roßhar, oder waßerkalb, und im menschen wachsen. Oder so du täglichen etwas in dir trügest, so nim Ibschensamen, und trink warm drab, geißblust löscht das getrunken gift, und in milch gestrunken, tödet die würm, und ist gewüß, dan die geißen die lebens digen würm fräßen.

Für Schrunden, Spält blät an füßen oder sonst böß Zechen.

Nim die lung von einem Schwyn; oder lam, pulverisiers, wie du magst, und säns dryn.

Für den nabelwurm.

So die find tag und nacht schrenen und fein ruw hend, so erfar es uf dise wyß ob es der nabelwurm spe: bind im 12. stund lang ein lebendige gründelen uf den nabel, ist nach den 12 Stunden der fisch tod und verzert bis uf die grät, so ists der wurm, dan so nim syn ungenetz rein venedisch glaß, stoß zu bulser, mach mit honig ein sälblin daruß, füll davon ein nußschalen vol, binds dem find uf den nabel, laß 12 stund druß, nimbs den ab, so hat der wurm ein löchli hinnn gfreßen, einer erbs groß, daß fül wider, thuß so lang bi du fein löchli in der salben gspürst, den ists ein Zeichen, daß er sich hat ztod gfresen, demnach nim gebrendt hyrkenhornbulser, gibts dem find alle abend mit reinfarnwaßer, so gaht der wurm mit einem heßlichen gestanck im stulgang von im, ist pt.

Ein wunden ufthun, die vor der 3nt zugeheillet.

Süd hünerdarm in gutem starken eßich, bindts 3 tag hert über, so öffnet sie sich, wie sie vor was, ist die wunden entzündt, süd hünersdarm in geißmilch, leg ein tüchli dryn, laß es kalt werden, legs druf, so löscht es, von stund an, thu bylyb kein meißel dryn.

Sast dich in ein hand ghauwen.

Güß warmen lym in die wunden, und verbinds alko, so wachkt zusamen, und verschwilt nit, deßglychen ist auch firniß gut.

So einer ein loch in daß haupt falt.

Nim rägenwürm zwen lod, Roosöl drü lod, gärstenmäl, so vil not ist, machs zu einem pflaster.

Sast Bein die hin und har ufbrechen, und heillen aber doch nimmer gar.

Nim ein engen Züber das das bein in mag, und ein hand vol Sefebaum, süds in einer maß wyn, und so es gsoten, schüts in Züsber, set das bein dryn, zwo oder drey stund, so warm du es erlyden magst, so gand kleine würmli daruß, oder maden, darnach heillet es als andere wunden.

Zäpfle im Salf so es abgefallen.

Gurgel mit Saurem wyn darin Boummiesch gesotten oder faulböumin loub, oder warmen eßich gurglet, Oder langen pfeffer under der Zungen bhalten, Item langen pfäffer, wysen Sundtkodt, gebülveret, glych vil an das Zäpfli geblasen, magst auch gröst salt und Imper darund thun, Gsaltzet waßer, gurgel mit.

Fistel und Arabs zeunder Schenden.

Wyß mähl und hung mach ein Rüchli druß, legs uf, frißts hinweg, so ists die fistel, sonst nit, legst du aber ein gründelen über, und ist es der morbuß sy frißt, so ist es der Arebs und sonst nit, das hütlin von einem En übernacht überglegt, ists voll Löcher, so ist es der Arebs.

Dorn ußziechen.

Leg ein blatt von wolffsbürsten druff, und stoß gegen an die ander sythen. Item Mußöhrli, hünerdarm, Erbsalen, Intlosen.

Epilepsia, oder Fallendsucht.

Die wurzel soll graben werden Im vollen mond oder wädel, wan er uff gaht, und im Zeichen deß Löwens ist. D. Steff. Cunk. Oder alle kind söllend so bald so werden, gwäschen werden mit einer brüge den ganken lyb, darin 3. handvol Petonien gsotten, und 1. lod Bibergeille in 4. maß wysen wyn.

Aliud zur fallenden sucht.

Zwüschen zwenen unser Hrn. tagen ein gyr oder wench (Mistuus) der noch lebt das hirn ußgschnitten, in 3 theil getheilt, laß dhür werden, gibs ihnen im Undergenden Mond yn im letsten fiertel gibs ihm, in gilgen Canal, oder Meyenryßliwaßer.

Man spricht der Mensch trag die beste Arknen by im selbs wan ers wüßte, und erkente, Namblich so eins alle tag synes harns trünke, wurd er nit siech. Ist nit unangnem der sy gewont, nun ist kein bezer arknen wider die Pest den recholderberi gestoßen, und die mit harn nüchter truncken, was wilt du den in die apodeck zlauffen.

Quedfilber töden.

Mit nüchterem Speichel buchene äschen und mischs untereinans deren, es stirbt. Item iß zu abend fulen käß einer bonen groß, und am morgen einer erbs groß, speüwe darnach ufs quecksilber in einem glaß.

Ein köstlich waßer zur Vernunft, dieselb zer= halten und verlorne wider z'bringen.

Menenryßle in brantenwyn gelegt, ist auch gut für onmacht, Schwindel, und gift.

Bu einer guten gedächtnuß.

Bruch oft und vil Ochsenzungen zerstoßen und in wyn nngenommen, Item vil nägeli gebrucht, Item geruch von wierauch gemacht.

Wem das gluzen ankumbt.

Der truck beide thumen in beiden henden hart, und ehe er zum driten mal gluzet hat, so hört es, oder verhal den athen, oder schlach ans herz, oder nim ein starken trunk wyn, Item stell ein messer mit dem spiz vor an ein kanten oder glaß, und trink darab, es sy wasser oder wyn, vergat von stund an. probat.

Für Spinnenbiß.

So dich ein spinnen byzet, so nim ein fliegen brich sy entzwey und bind sy darüber.

Benenstich.

Daß einem die Benen nit stechen, nim 3. Spitzewägerichbletter inß maul, es letzt dich keines.

Für die biß einer Schlangen oder eines andern Wurms.

Nim ein schwarzen haan und spalt in durch den rügden entswen und leg in alko warm über den schaden, ist es ein wybsbild so nem sp ein henne und trink daß hirni mit wyn.

Taubsucht Sirnmüttigfeit, Cur.

Laß ihm uff dem rechten Arm die Median wol blütten, am andern tag uff beiden großen Zechen auch wol blütten, am fünften tag die Median am rechten Arm, und zmittag uff den Dumen, am 13. tag magst ihn wol an der Stirnen san und ihnne wörgen, daß er wol blütte, dan saß einist gnug. Darnach gib ihm diß trank...

Für die teube luth und onch.

Item schryb die wort uf ein käß, oder woruf du wilt, und gib ims zu äßen † Ira † Kochra † kachahera † Kochafrena † spreck † so vergats wider.

Ein wunderbarlich Abendtheuer zemachen.

Item ein Esel in ein Aug geschlagen, daß er trän gibt derselbe tränen nim thus in ein ampel da öl drin snge zünd es an netz den trachter auch mit den tränen, so meinen alle die daby sind sp haben Esels Köpf.

Wilt du wissen, ob ein frankner sterb oder genäß.

Nim ein stückli späck und ryb im damit wol die solen syner füß, und wirf dan den späck einem hund für, isset er den späck, so genißt er, wo nit so stirbt er.

Ein Spiegel zu dem Diebstal.

Nim einen neuwen Spiegel, leg in in ein wasser eines brunnens, laß in ligen über nacht in einer neuwen schüssel, und deß morgens schryb die wort daruf mit Rappenblut: ybus Kathunblison Eseln ladrrich, und leg den Spiegel uf einen tisch, oder wo du wilt, wann der schuldig deß diebstals daryn luegt, so wirt der Spiegel bleich und scheindt sych, ist er aber nit schuldig, so blybt der Spiegel gant, das ist bewärt.

So ein mann verzauberet wirt, das er nit mehr mit wyberen schlafen kan.

So nim wild wyn räben wurzen, und ein drit theil einer hand voll widershaar, und trags am Hals ein halb Jar.

Ein sehr köstlich waßer zeheillen neuw und alt schäden

probatum durch Caspar Stören dem Alchimisten zu Bylingen.

Nim wyßen wynstein, der fyn wyß gebrendt ist, leg in in ein groß glas, und geüß gebrendt ehrenpryßwaßer darüber, das siben mahl gebrendt sen und setz ein holen daruff, disteliers das waßer davon, und daßelbig waßer ist nit vil nut, dann das Haubt damit gewäschen, und geüß ander gebrendt waßer darüber, uff denselben wynstein, und distelier es aber, so wirt daß waßer vast gut, syn

frafft ist daß es ein wunden heilet in einer gar kurken Zeit, syn krafft ist auch es heilet allen grind, alle mackel und Wunden, und allen schaden, so ußwendiger Zerstörung geschechen mag also an der hut und dem Haubt und an den füßen, und beinen henlet es schnel und bald, denn es hat ein unußsprechliche krafft; hastu nit gebrandte waßer, so nim brantenwyn.

Daß Sallwylisch Mundttrand.

Nim roten mangoldt, heidnisch wundtfrut, wintergrün, rot Buggelen, Sanirel und Synouw.

Dise obgenanten früter sind so vil als deß anderen am luft gedehrt, das fein Sonnen dartzu komme, dan gebülferet, under einander gemischt, und wann sich eins haumt oder sticht das es offen ist, soll man diß bulfers so vil uf ein mahl nemmen als ein große welsche nus, thus in ein vergleßten neuwen Hafen, und ein gute alte maß wyken wyn darüber wol behab zugedeckt, das kein Dampf dar= von gange, dann allgemach ohn überlaufen sieden laken, so lang ein hart en gesotten werden soll, dann vom feüver gethan und also verdeckt kalten lagen, und als dan in ein kanten gethan wol verdeckt, Und dem menschen alle tag drü mal ein guts trünkli nngeben, Nam= lich am morgen nüchter, zu mittag nach dem eßen und zu nacht zwo stund nach dem nachteken, wan er nüt mehr äßen noch trinden will, sonst am morgen und zu mittag allwegen zwo stund nüchter bliben und sols allwegen das trank in einem glekli gewermbt und warm= lecht getrunden werden. So aber eins ein Pillen Bit, Dorn, Büchsenstein oder anders in im hette, sol man under das bulfer ein Schößli Sefebalmen thun und darinn sieden laßen, oder wen das eiter nit gan wil an einem schaden, so sol mann den seffe daryn thun, so es aber bald heillen soll, so soll man Buchholdbeeren daryn thun, dise früter alle, soll man im Augsten thun awünnen.

Für die Frankosen, für Löcher, alle Zittermal ein köstlichs waßer.

Nim ein subers neuws vergleßts häfeli, thu darnn Mercurium Sublimatum ein quint, Alun 3 lod alles gestoßen und schütt ein halb maß guten wyn darüber, laß halb oder den dritten theil insieden, nim darnach 2 lod Ganpfer, der getödt und gestoßen sen, thus auch dryn aber erst wans andere gesotten ist, behalt dises waßer in

ein vast die und doppel stark gleßli und vermachs wol. Den Gansfer soltu also töden, nim in ein trinkgleßlin schütt deß besten branstenwyns den du haben magst darüber, daß es wol darob zusammen gang, laß also 24 stund stahn, sich dan den brantenwyn darvon, laß wider trochen werden, dann nim 8 oder zächen mandel schütt warms waßer darüber, und schel sy, dan stoß in in einem mörsel, dan trücks durch ein tückli, die milch thu in den mörsel, daß ander wirf hin, so wirt der mörsel von der milch bereit, sonst ließ es sich nit stoßen, thu den Ganffer dryn und stoß subthyl.

Dises waßer ist köstlicher denn Gold, es heilet die Frankosen alle löcher, und auch Zittermähler, wo die am Ihb sind mit einem fäderli daruf gestrichen, welcher mensch die Frankosen hette, den soll mann 8 tag alle morgen ein stund schweiß baden, und allein ob schaafmist und heüwblumen und dann uß dem baad in ein bett legen, daran auch wol schwiken laßen, waß in dem Ihb ist daß schlecht haruß. Darnach so nim daß waßer und strychs uf die Franzosen subtyl mit einem fäderli, und so die dich die Frankosen bysen, so krak, es schatt nüt, und strych dan daß waßer daryn. Es heilet suber, auch die anmäller nimpt es hin daß manß nit sicht, wo die Frankosen gstanden sindt.

Für die Frangosen läme.

Nim jungen knabenharn und für ein krützer venedische Seiffen, bende in ein gleßt häffelin gethan und oben wol vermacht, und halber insieden laßen, und die glider wol mit geriben.

Das Schulwesen der Kirchgemeinde Münsingen.

Von J. Lüdi, Sek.-Lehrer.

Bis in jüngere Zeit hat man die Gründung der Schulen mit der Kirchenreformation in Verbindung gebracht und für Deutschland muß man dies als Tatsache anerkennen; denn gerade Luther hat die bessere Schulung verlangt. Es ist dabei hauptsächlich das Lesenkönnen der religiösen Schriften als Ziel gesetzt worden. Dabei ist nicht zu vergessen, daß schon vor Luther in den Städten neben den Lateinschulen auch sogenannte deutsche Schulen für die Kaufleute bestanden haben.